

Pfarrsynode in Maria Treu

Im Rahmen der Pfarrsynode wollen wir die Pfarre weiterentwickeln und zu einem Ort der Begegnung der Menschen untereinander und mit Christus machen.

Δός μοι πειν

Gib mir zu trinken

Joh 4,7



Aus dem Inhalt:

Interview mit P. Jean de Dieu	Seite 2
Stimmen von außen	Seite 3
Themenbereich Sakramente	Seite 3
Themenbereich Liturgie	Seite 4
Themenbereich Caritas	Seite 4
Themenbereich Ehrenamt	Seite 5
Themenbereich Seelsorge	Seite 6
Themenbereich Kunst und Kultur	Seite 6
Themenbereich Jugend	Seite 7
Synoden-Fahrplan	Seite 8

Editorial

Mit dem Beginn des neuen Arbeitsjahres soll auch unsere Pfarrsynode neuen Schwung aufnehmen. Vieles ist in den letzten Monaten schon passiert, vieles hat sich aber auch leider aufgrund der Corona-Krise verzögert.

Mit dieser Sonderausgabe des Pfarrblattes Begegnung wollen wir Sie einerseits ganz allgemein über die Synode aber vor allem über den aktuellen Stand in den sieben Themengebieten (Kommissionen) informieren und Sie dazu einladen, Ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen einzubringen.

Um Ihnen genau das zu erleichtern, haben wir für jedes Themengebiet ein eigenes Padlet im Internet eingerichtet, eine Art virtuelle Pinnwand, wo Sie ganz einfach und ohne sich dafür extra anmelden zu müssen, Ihre Gedanken deponieren können. Natürlich freuen wir uns aber auch weiter über Ihre E-Mails, Ihre schriftlichen Anregungen im Brunnen in der Kirche und vor allem über persönliche Gespräche.

AU



P. Jean de Dieu als Initiator der Pfarrsynode

Wie bist Du auf die Idee gekommen, eine Synode einzuberufen?

Die Idee zur Pfarrsynode Maria Treu entstand aus dem Lesen der Zeichen der Zeit, im Rahmen meiner Ernennung zum Pfarrer.

Historisch gesehen feierte die Gemeinde das 300-jährige Gründungsjubiläum und die Feier des 250-jährigen Bestehens der Pfarrkirche war bereits in Sicht.

Als Pfarrer nahm ich mir viel Zeit, um vielen Leuten aus der Pfarrgemeinde zuzuhören. Aus diesen Gesprächen lernte ich die Gemeinschaft kennen – die Freuden und Sorgen, aber auch die Hoffnungen und Erwartungen unserer Brüder und Schwestern.

Sehr bald wurde mir klar, dass die Dinge, die ich hörte, nicht für mich bleiben durften. Was die Leute mir erzählten, war so wertvoll, dass ich sofort an einen größeren Raum zum Teilen dachte, um die gesamte Gemeinschaft zu bereichern. Da tauchte in einem Gespräch das Wort Synode auf und ich sagte mir – da sind wir – wir machen eine Pfarrsynode.

Was bedeutet „Synodalität“ für Dich?

Mein pastoraler Ansatz entspringt einer tiefen anthropologischen und theologischen Überzeugung: Niemand kann alleine Mensch sein. Wir sind Menschen nur zusammen mit anderen Menschen. Ich bin, weil die anderen sind. Ebenso bin ich überzeugt, dass man nicht allein Christ sein kann. Das Leben eines Christen ist eine Pilgerfahrt und kein Marathon. Und während einer Pilgerfahrt gehen die Pilger zusammen.

Als Pfarrer von Maria Treu möchte ich den Weg gemeinsam mit all meinen Brüdern und Schwestern dieser Pfarre und dieses Bezirks gehen. Jede und jeder von uns ist wichtig. Wir alle brauchen einander.

Der Brunnen ist Symbol der Synode, was hat es damit auf sich? Wofür steht er?

Das Thema der Synode lautet: „Gib mir zu trinken“. Das sind die Worte Jesu an die Samariterin am Jakobsbrunnen. In der Bibel ist der Brunnen ein Treffpunkt, der zu Fruchtbarkeit und Leben führt.



P. Jean de Dieu bei der Eröffnung der Pfarrsynode

Im Herzen unseres Bezirks ist Maria Treu ein Brunnen, an dem Jesus uns erwartet, um uns einerseits um Wasser zum Trinken zu bitten und uns andererseits lebendiges Wasser zu geben.

Man kennt Synoden vor allem aus dem Vatikan, dort reden eigentlich nur Bischöfe und andere Amts- und Würdenträger mit. Wer soll sich denn da in Maria Treu einbringen?

Im Vatikan sprechen die Bischöfe als Vertreter der Weltkirche. In Maria Treu hat jede und jeder von uns das Recht zu sprechen. Wir sind eine Familie, in der jede und jeder ausdrücken kann, was sie oder er fühlt und was sie oder er für den reibungslosen Ablauf der gesamten Gemeinschaft wichtig findet.

Der Zweck der Synode ist es, uns die Möglichkeit zu geben, einander zuzuhören. Und uns selbst die Frage zu stellen: Was verlangt Gott in diesem Augenblick der Heilsgeschichte von uns?

Was wünschst Du Dir als Ergebnis der Synode?

Mein großer Wunsch für diese Synode ist es, die Erfahrung einer christlichen Gemeinschaft zu leben, die gemeinsam unterwegs ist. Ich hoffe, dass wir während dieses Prozesses jedem die Möglichkeit geben können, zu sprechen und seine Ideen zu allen Themen zu äußern, die unser gemeinsames Leben

betreffen. Ich erwarte auch Richtlinien, um das Gemeindenklima lebendiger zu gestalten, damit sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen in der Gemeinschaft wohlfühlen. Unter dieser Bedingung können wir unsere Berufung als Jünger und Jüngerinnen Jesu inmitten dieser Generation leben, die nach dem Wort des Lebens dürstet.

Wie ist sichert gestellt, dass das Ergebnis der Synode nicht nur leere Worte sind, sondern auch wirklich nachhaltigen Einfluss auf unser Pfarrleben haben wird.

Eine Synode ist nicht vor allem ein Text oder Worte. Eine Synode ist ein Erlebnis. Eine Erfahrung, die uns verändert. Die Fähigkeit zur gemeinschaftlichen Unterscheidung, Respekt und gegenseitiges Zuhören sind Werte, die als Lebensart in unserer Gemeinde bleiben werden.

Eine der ersten Aufgaben des nächsten Pfarrgemeinderates wird es sein, die Beschlüsse der Pfarrsynode in die Tat umzusetzen.

Außerdem haben wir den Segen des Generaloberen der Piaristenpatres und des Erzbischofs von Wien erhalten, die ebenfalls die Ergebnisse unserer Arbeit erwarten. Die Gemeinschaft mit diesen höheren Autoritäten gibt uns die Garantie, dass die geleistete Arbeit auch von denen befolgt wird, die nach uns die Verantwortung übernehmen.

Stimmen von außen zur Synode

Die Pfarre Maria Treu hat sich auf eine Pfarrsynode eingelassen. Wenn wir im Wiener Diözesanprozess von Mission - Jüngerschaft und Struktur reden, dann bezeichnet „Synodalität“ das WIE - denn nur in der Haltung des aufeinander Hörens, des gemeinsamen Unterscheidens und Vorangehens kann Kirche in dieser Welt wirksam werden.

Ich wünsche der Pfarre Maria Treu auf diesem Weg viel Aufmerksamkeit für das, was Gott in der Pfarre, im Umfeld, in einzelnen Menschen schon an Gutem gewirkt hat und ich wünsche Ihnen allen dabei viel Mut und Zuversicht, gemeinsam Kirche vor Ort zu gestalten und ein Ort der lebendigen Gotteserfahrung in unserer Stadt zu sein.

Dr. Markus Beranek
Leiter des Pastoralamts
KATHOLISCHE KIRCHE Erzdiözese Wien

Pater Jean de Dieu hat uns über die Synode der Pfarre Maria Treu informiert.

Wir ermutigen sie, ihre Arbeit in Gemeinschaft fortzusetzen, nicht nur mit der Ortskirche von Wien, sondern auch mit dem Orden der Piaristen, damit sie „Salz und Licht“ in einer Gesellschaft sind, die es so sehr braucht, um die Frohe Botschaft Jesu Christi an die Bedürftigsten weiterzugeben, insbesondere an Kinder und Jugendliche.

Auch wir von unserem NETZWERK wollen uns in diesen synodalen Prozess einbringen und haben deshalb für den 25., 26. und 27. Oktober eine Gemeindeversammlung einberufen, zu der wir Sie herzlich einladen.

P. Javier Alonso Sch. P.
Koordinierungsteam des Netzwerks der piaristischen Pfarren



Themengebiet „Sakramente“



Die Sakramentenvorbereitung ist eines der wichtigsten Themen in jeder Pfarre. Besonders bei der Tauf-, der Erstkommunion- oder der Firmvorbereitung soll eine kirchliche Sozialisation und Integration in das Pfarrleben ein zentrales Ziel sein. Die Vorbereitung wird dabei besonders von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen.

In den ersten Treffen unserer Kommission wurde schnell klar: Es braucht aktive Unterstützung durch Priester und Geistliche. Auch viele organisatorische Tätigkeiten, wie etwa das Schreiben und Verschicken von Elternbriefen oder Agapen zu planen, könnte ausgelagert werden, um die wertvollen und beschränkten Ressourcen von Ehrenamtlichen zu schonen.

Daneben haben wir uns bereits mit einigen wichtigen Fragen beschäftigt, die sich aus unserer eigenen Erfahrung ergeben haben: Wie sollte eine Sakramentenvorbereitung inhaltlich und strukturell aufgebaut sein? Welche Themengebiete dürfen auf keinen Fall fehlen? Wie können Konzepte über mehrere Jahre bestehen bleiben? Wie kann man MitarbeiterInnen rekrutieren? Was ist notwendig, um frisch Getaufte, Erstkommunikantenkinder oder Gefirmte in der Pfarre zu halten?

Themengebiet „Sakramente“

Kommissionsvorsitzende: Franziska Säckl
Kommissionssekretär: Sr. Beatrix Baier

Kontakt: sakramente@mariatreu.at



Themengebiet „Caritas“

Grundsätzlich sieht die Kommission „Caritas“ ihre Aufgabe in der Feststellung des „Ist“ (Bestand) und einem Ausblick auf das „Soll“ – letzteres allerdings eher mit der Bedeutung: wünschenswert-machbar-sinnvoll.

Dazu wurde Rücksprache gehalten mit den bereits aktiven Pfarrmitgliedern und Initiativen sowie mit Initiativen und Projekten außerhalb der Pfarre. Die gesammelten Informationen sind in eine visuelle Darstellung, in ein Organigramm eingeflossen (mapping).

In einfachen Wörtern dargestellt gilt unsere Aufmerksamkeit:

1. Verantwortung
2. Bedarf: Lokalisierung von Bedürftigen, umsetzbaren Ideen, bestehenden Projekten
3. Input: Erhebung personeller und materieller Ressourcen
4. Mögliche Kooperationen: z.B. mit Initiativen wie „Achtsamer 8.“ oder mit Schulen
5. Output: Was wird gemacht, was kann gemacht werden; Absicherung und Unterstützung bestehender und kommender Projekte

Für Vorschläge und Informationen an die nebenstehende Adresse ist die Kommission SEHR dankbar.



Themengebiet „Caritas“

Kommissionsvorsitzender: Rainer Neumayer
Kommissionssekretäre: Camilla MacDonnell
Andreas Tiwald
Oskar Kermer

Kontakt: caritas@mariatreu.at



Themengebiet „Liturgie“

In einem ersten Treffen hat sich die Kommission „Liturgie“ im Sommer getroffen und nach vielen Einzelgesprächen mit der Teamarbeit begonnen. Dabei ist es vor allem um eine Bestandsaufnahme. Dabei haben wir uns auch die Fragen gestellt, welche Angebote funktionieren, welche weniger gut und was hier eventuell fehlen könnte.

Außerdem haben wir unser eigenes Zuständigkeitsgebiet abgesteckt und darüber diskutiert, welche Bereiche wir in unserer Kommission behandeln wollen. Neben der eigentlichen, „klassischen“ Liturgie der Eucharistiefeier und des Stundengebets gehört für uns hier die sogenannte „Para-Liturgie“, also jeglicher

darüber hinausgehende Gottesdienst wie etwa Andachten oder Segnungen auch dazu. Nicht umsonst hat die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils diese als reichen Schatz von hohem Wert bezeichnet.

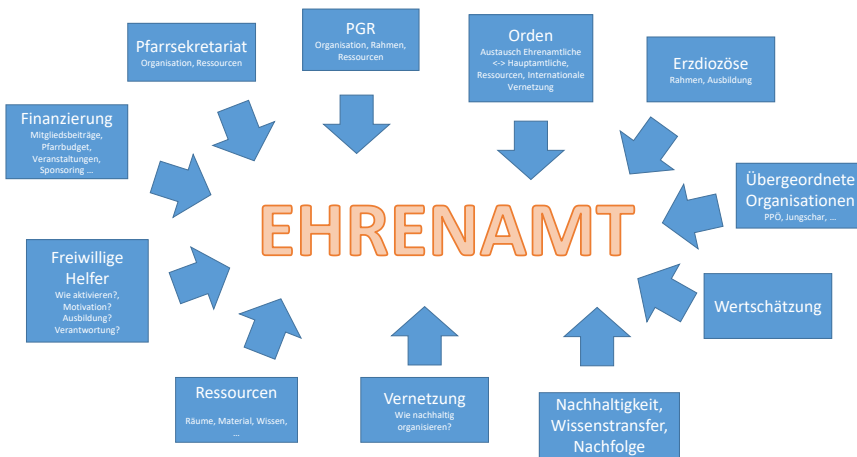
Als Ziel unserer Synodenarbeit haben wir definiert, dass wir gemeinsam einen Wegweiser für die Zukunft erstellen wollen, Möglichkeiten erkennen wollen aber auch offen für Neues sein wollen. Ziel sollte sein, dass durch die Liturgie möglichst viele Menschen in ihrem Leben bereichert sind, im Glauben wachsen und die Liturgie als Kern und Mitte des Glaubens und der Gemeinde empfunden wird. (Wobei die Zahl der Besucher nicht

der dominierende Indikator sein sollte, dies aber hilfreich ist, um zu erkennen, ob die Gläubigen sich angesprochen fühlen & ob wir es schaffen, zusätzliche Menschen anzusprechen.)

Ein Spannungsfeld in dem wir uns hier bewegen, wird sicherlich vor allem bei der Gestaltung der Sonntagsmesse die Frage Gottesdienste für Zielgruppen versus Sonntagsmesse „für alle“ sein.

Für die weitere Arbeit ist es sehr wichtig, dass eine große Vielfalt an Erfahrungen, Wünschen und Hintergründen bei unseren Überlegungen vertreten ist, damit wir möglichst gut die gesamte liturgische Breite unserer Pfarre wiedergeben können.

Themengebiet „Ehrenamt“



In vielen Bereichen der Pfarre wird sichtbar und unsichtbar ehrenamtliche Arbeit geleistet. In der Vorbereitungsphase haben wir recherchiert, wo ehrenamtliche Leistungen erbracht werden und versucht Kontakte zu sammeln, um ein möglichst umfassendes

Bild zu erhalten. Dabei sollen aktive Pfarrmitglieder genauso zu Wort kommen, wie ehemals engagierte, um aus möglichen Fehlern der Vergangenheit zu lernen und möglicherweise verlorenes Wissen wieder zu erlangen. Mit einigen Personen und anderen Kommissionen

haben wir uns auch schon bilateral ausgetauscht und Ideen gesammelt. Wir möchten ab September durchstarten und in persönlichen Treffen u.a. folgende Themenfelder bearbeiten:

- Bessere Organisation und Koordination ehrenamtlicher Arbeit und Gruppen
- Analyse der Schnittstellen zwischen den Aufgaben in der Pfarre, im Orden und der Erzdiözese
- leichterem Austausch und Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Aufgabengebieten und Gruppierungen
- Konkrete Maßnahmen zur Förderung von ehrenamtlicher Tätigkeit und der ehrenamtlichen Gruppen
- effizientere Nutzung vorhandener Ressourcen
- nachhaltige Sicherung von Nachfolgelösungen und der erforderlichen Ausbildungen für alle Tätigkeiten und Gruppierungen
- Unterstützung bei der Finanzierung von Aktivitäten der Pfarre und ihrer Gruppierungen
- Vernetzung mit Organisationen im Umfeld der Pfarre zur möglichen gegenseitigen Unterstützung
 - Förderung des Austauschs zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pfarre
 - Bewusstsein schaffen, wie ehrenamtliche Tätigkeit wertschätzend gewürdigt werden kann.

Themengebiet „Ehrenamt“

Kommissionsvorsitzender: Bernhard Hinterwirth
 Kommissionssekretär: Matthias Rieger

Kontakt: ehrenamt@mariatreu.at

Themengebiet „Liturgie“

Was sind die wichtigsten Feste unserer Pfarre & welchen Charakter/Stil sollen sie haben?

Ist es wichtig, dass die Gläubigen verstehen, was gesagt wird und passiert?

Welche Angebote haben wir für Kinder, Jugendliche, Studenten, Eltern, Senioren ...?

Welche Gottesdienste sind die "Aushängeschilder" unserer Pfarre, bei denen wir viele Menschen erreichen?

Wie kommunizieren wir unsere Angebote?

Wer kann wen zu Arbeit einteilen/delegieren?

Wie soll eine Intimatio/ein Ablauf aussehen & aufgebaut sein?

Wer macht Liturgie?

Wer ist wofür verantwortlich?
 Welche Aufgaben gibt es?
 Wie setzen wir Ideen effizient um?

Wie soll Liturgie sein?

Wie wird Liturgie für mehr Gläubige zur Bereicherung statt Pflichterfüllung?

Was funktioniert (weniger) - und warum?
 Was fehlt?
 Worauf können wir verzichten?

Wie & von wem werden Teams für besondere Anlässe & Angebote zusammen gestellt?

Wie organisieren wir die Termine & Raumnutzung?

Wer sind die Rollenträger in der Liturgie?

Wie motivieren wir neue Leute, Aufgaben zu übernehmen?

Wie entwickelt mittel- und langfristige Pläne/Visionen?

Wer schreibt Intimations-/ Abläufe?

Wer bereitet was vor?

Wie sehen Zeitabläufe in der Vorbereitung idealerweise aus?
 Wer stellt Musikprogramme zusammen?

Was ist Liturgie?

Was ist unser Thema?
 Was ist unser Ziel?

Darf man sich an Zielgruppen anpassen?

Wie erreichen wir Menschen, die bisher nie oder sehr selten zu uns kommen?

Welche liturgischen Formen brauchen wir mehr und für wen?

Warum gibt es drei Sonntagsmessen? Dürfen sie sich voneinander unterscheiden?

Wann ist Liturgie gelungen?

Stundengebete

Für wen ist Liturgie da? Nach wessen Wünschen & Bedürfnissen soll sie sich richten?

Ist es wichtig, wie viele Gläubige mitfeiern?

Themengebiet „Liturgie“

Kommissionsvorsitzender: Matthias Ceipek
 Kommissionssekretär: Johannes Theiner

Kontakt: liturgie@mariatreu.at

Themengebiet „Seelsorge“

„Seelsorge“ ist mehr als „Sorge“ um „Seelen“ – es ist eher eine Begleitung des ganzen Menschen durch das Leben.

Im Miteinander der Pfarrsynode ist uns wichtig, die Bedürfnisse, die Wünsche, Sorgen und Freuden unserer Brüder und Schwestern kennenzulernen- was kann unsere Pfarre als „spirituelle Heimat“ bieten? Warum entfernen sich manche? Was fehlt ihnen? Wie können wir einander in Extremsituationen helfen?

Dabei möchten wir mit der Bezirksgruppe „Achtsam im 8ten“ und dem Nachbarschaftszentrum zusammenarbeiten.

Als Pfarrfamilie wollen wir keine getrennten Frauenmessen (-kreuzwege, -maiandachten) mehr feiern, sondern als Geschwister Männer und Frauen gemeinsam (die 1. gemeinsame Messe wäre am Di., 21.September, 19 h) Auch die Bibelrunden (1. am Mo., 11.Okt., 18.30 h) und die Offenen Runden jeden Freitag um 10 h stehen Männern und Frauen, auch den Piaristenpatres, gleichermaßen offen. In Zukunft wollen auch Familien einander zum Austausch treffen.

Drei Punkte, die schon bald verwirklicht werden könnten:

- Besuch aller neu getauften Kinder mit kleinen Geschenken und jährliche Babyparties

Wie soll

„SEELSORGE“ – besser: „LEBENSBEGLEITUNG“ sein?

Unsere Brüder und Schwestern

Was brauchen sie?

Warum bleiben sie fern?

Wir wollen anbieten

für Jugendliche:

Messe spezial, Minis,
Freizeit gemeinsam,
Liturgische Dienste: Lektoren

für alle:

Gesprächskontakte
Bibelrunde, offene Runde, Club Creativ, mit Patres

Hilfe jeder Art für Bedürftige, Kranke und Einsame

Was wünschen sie?

für junge Familien:
Besuch der Neugebauten
Familienrunden
Babyparty

Was belastet sie?

für Senioren:
Geburtstagsjause
und – messe
Glückwunschkarten
mit Fragen

Themengebiet „Seelsorge“

Kommissionsvorsitzende:

Hedi Ströher

Kommissionssekretär:

Ilka Krenn

Kontakt: seelsorge@mariatreu.at



Themengebiet „Kunst und Kultur“

Maria Treu als erste und älteste Piaristenpfarre der Welt kann auf einen reichen materiellen und immateriellen Schatz an Tradition und Kulturgütern zurückblicken. Das reicht von der Architektur und Ausgestaltung der Gebäude und der Basilika über die Einrichtung und Ausstattung wie etwa die dringend renovierungsbedürftige Buckow-Orgel, die einzigartigen Maulpertsch-Fresken oder die Kelche, Monstranzen und Messgewänder bis hin zur reichen kirchenmusikalischen Geschichte in diversen Formen und Ausprägungen.

Der Piaristenorden ist schon seit seltener Gründung und der Niederlassung und er Josefstadt vor über 300 Jahren ein

Förderer von Kunst, die gemäß dem Leitspruch „pietatis et litteris“ (Glauben und Wissenschaft) ein Sprachraum für den Glauben ist.

Dieses Erbe gilt es einerseits zu bewahren, zu schützen und wo notwendig zu erneuern, das aber nicht in einem rein musealen Auftrag, sondern gemäß den Intentionen der Erschaffer und im Sinne einer lebendigen Kulturpflege. Andererseits wollen wir diese Schätze aber nicht verstecken, sondern möglichst leicht zugänglich und für viele Menschen verfügbar machen.

Und nicht zuletzt gilt es auch, neue Aktivitäten ins Leben zu schaffen, um diesen traditionsreichen Ort der Begegnung, der Zuversicht und des

Aufbruchs weiter zu erhalten und in die Zukunft zu tragen. Kunst kann unsere Kirche für Menschen öffnen, die sonst keinen Bezug zur Gemeinde oder zum Glauben haben.

Die Kommission bittet daher um konkrete Anregungen, Reaktionen, Wünsche und formulierte Erwartungen aus der Pfarrgemeinde, die genau so wie Überlegungen der Kommissionsmitglieder gesammelt werden, um die Bedürfnisse und die Erwartungshaltung der Pfarrgemeinde umfassend kennenzulernen. Darauf basierend will die Kommission die Umsetzbarkeit aller eingegangenen Wortmeldungen prüfen und Empfehlungen zur Umsetzung aussprechen.

Themengebiet „Jugend“

In der Jugendkommission sind bis jetzt die verschiedensten Gruppen der Pfarre vertreten, wie zum Beispiel die Pfadfinder, die Ministranten oder das Team der Messe Spezial und die Jugendband. Sie soll alle Personen

repräsentieren die jung sind, wenn auch nur im Geiste ☺.

Das Ziel unserer Kommission ist es, die Jugendlichen in unserer Pfarre zusammenzubringen und eine Gruppe zu schaffen, in der sich jede*r wohlfühlt, wir zusammenkommen, gemeinsam über Themen diskutieren, die uns interessieren, gemeinsam beten und wo der Spaß nicht zu kurz kommt.

Wir haben uns dabei bemüht, möglichst konkret an die Aufgabenstellung heranzugehen und schon eine Menge Ideen und Vorschläge gesammelt.

Besonders wichtig dabei ist uns die Zusammenarbeit zwischen den bereits bestehenden Jugendgruppen. Erste Idee, die wir dafür gesammelt haben, sind beispielsweise Semester Openings, Sound-Andachten, Kochkurse, Jugendmessen und, und, und.

Wir haben uns auch Gedanken darüber gemacht, was bisher noch nicht so gut funktioniert und was wir auf jeden Fall weiterführen wollen.

Wir erhoffen uns, durch unsere Kommission eine Gemeinschaft bilden zu können, die auch nach dem synodalen Prozess weiterbesteht und ein Angebot für Jugendliche zu schaffen, die vielleicht noch nicht so viel mit der Kirche am Hut hat.

JUGENDARBEIT

Stop:

VERWIRRUNG
KOMMUNIKATIONSFEHLER
KEINE TRANSPARENZ

Start:

KOCHKURSE
ANSPRECHPARTNER
AUSTAUSCH
SEMESTER-OPENINGS

Continue:

FREUDE
ZUSAMMENGEHÖRIGKEIT
JUGENDMESSEN
VIELFALT
INTERESSENAUSTAUSCH

Themengebiet „Jugend“

Kommissionsvorsitzende: Fabian Andre
Eleonora Proksch
Kommissionssekretärin: Antonia Pawel
Kontakt: jugend@mariatreu.at



Themengebiet „Kunst & Kultur“

Kommissionsvorsitzender: Otto Biba
Kommissionssekretäre: Andreas Theiner
Sven Hartberger
Kontakt: kunst@mariatreu.at



die Piaristen-Basilika Maria Treu

unübersehbares Zeugnis christlicher Baukunst
traditionsreicher Ort kultureller Begegnung
Ort des Aufbruchs und der Zuversicht

Piaristenwahlsspruch Pietati et litteris



der Piaristenorden
Förderer von **Kunst**
als Sprachrohr des **Glaubens**

Plattform für junge Künstler
(Franz Anton Maulbertsch)

reichhaltiges Archiv
darunter musikalische Werke und
Dichtungen von Ordensangehörigen

Buckow-Orgel
Kirchenausstattung
Kelche, Monstranzen
historische Messgewänder

Kirchenchor und Orchester
Hochämter und Kirchenkonzerte

Auftrag für Maria Treu
Erhaltung der Kulturgüter
Lebendige Pflege der Kunst
im Gottesdienst und außerhalb

Kirchenkonzerte, Lesungen,
Führungen, Diskussionen

Neue kulturelle Aktivitäten:
Kirchenchor, Theatergruppe
Zusammenarbeit mit Künstler/innen

Rettet die Buckow-Orgel
Nutzung der Orgel auch
außerhalb der Gottesdienste
Zusammenarbeit mit Bezirksmuseum,
Bezirk, Gemeinde

Synodalität - der synodale Weg - unsere Pfarrsynode

Als wir vor einem Jahr von P. Jean de Dieu zum „gemeinsamen Weg“ einer Pfarrsynode eingeladen wurden, war in Deutschlands katholischer Kirche unter dem Titel „synodaler Weg“ ein großer Diskussionsprozess zu Reformen und Missständen im Gange. Dieser wurde gleichzeitig als trügerische Vorspiegelung einer demokratischen Kirche, von anderen als Abweichen von der Katholizität kritisiert. Ende Oktober 2020 hat P. Jean de Dieu sieben Gemeindemitglieder gebeten, im Sekretariat der Pfarrsynode mitzuarbeiten. Die Pfarrsynode bekam ihre konkrete Gestalt und es wurde ein Arbeitsprogramm entwickelt. Aus den vielen Anliegen und Ideen wurden sieben Themenbereiche

genannt, für die Kommissionen eingerichtet werden sollten.

Die Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie haben die Arbeit sehr behindert. So war es bis Ende Juni unmöglich, ein persönliches Zusammen-treffen mehrere Personen zu organisieren. Die wöchentlichen Arbeitstreffen des Sekretariats mussten virtuell organisiert werden. Im Rückblick erkennen wir, dass wir trotz dieser widrigen Umstände einiges in die Wege leiten konnten. Auch unsere Kommissionen haben sich dieser Herausforderung gestellt. Sehr kreativ haben die Teams Wege gefunden, ihre Arbeit zu beginnen.

Als Papst Franziskus im Mai des Jahres die Kirche zur Synodalität aufrief, war das für

uns eine ermutigende Botschaft. Maria Treu war ja schon zu diesem gemeinen Weg aufgebrochen. Wir hatten in den Monaten davor schon erfahren, dass die konkrete Umsetzung dieses Programms unerwartet viele Herausforderungen bietet. Dass Hirten und Herde gemeinsam auf dem Pilgerweg sind und füreinander Verantwortung tragen, ist kein selbst-verständlicher Gedanke! „Keiner ist so klein und unbedeutend, dass er nicht Begleiter sein kann; und keiner ist so groß und mächtig, dass er nicht Begleitung braucht!“ hatte es Pater Jean de Dieu in einer Predigt ausgedrückt.

Ein wesentliches Ziel war es, noch vor den Sommerferien endlich ein Gespräch zu ermöglichen - zwischen allen, „die sich der Gemeinde von Maria Treu verbunden fühlen“. Der erste Termin zu einer Vollversammlung hatte wegen der geltenden Corona-Bestimmungen kurzfristig abgesagt werden müssen. Am letzten Sonntag des Schuljahres war es dann endlich möglich.

Viele, die mit dem Begriff „Synode“ vorher nicht viel angefangen konnten, haben durch den lockeren Dialog von Markus und Fanny wohl einen sehr lebendigen Eindruck bekommen. Die deutliche Einladung geht an alle, „du sollst nicht nur einbringen, was du dir wünschst! Du sollst auch darüber nachdenken, was du beitragen kannst.“

Der weitere Fahrplan der Synode

Bis Ende Oktober	Themennachmittag einer jeden Kommission im Calasanzsaal
Ende Oktober	Abschluss der Ideenfindungsphase
Mitte November	„Speeddating“ der Kommissionen zu Überlappungsthemen
Jänner 2022	Abschluss der Arbeit der Kommissionen
Februar 2022	Präsentation des Abschlussdokuments
20. März 2022	PGR-Wahl



MARIA TREU

PFARRSYNODE 2020/21

**Aktuelle Informationen zur
Pfarrsynode finden Sie
auch auf**

www.mariatreu.at/pfarrsynode